

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badischer Beobachter. 1863-1935 1915

127 (18.3.1915) Mittag-Ausgabe

frühe das Publikum alsbald die „billigen“ Lokale auf und sich vor Schaden zu hüten, haben sich die anderen Ziele gezeichnet, den früheren Preis wieder einzuführen. Selbstredend müssen auch die Brauer vorerst wieder zu alten Preisen liefern. Ob der „Siege“ der Winterkinder von Dauer ist, bleibt jedoch abzuwarten. Wie man hört, soll demnächst eine neue Verammlung der Brauer stattfinden, mit dem Bestreben, einheitliche Preise zu erzielen. Einstweilen freuen sich die Winterkinder, daß sie um ein Geringes wieder ihren Schoppen erhalten.

Freiburg, 18. März. Beim Reinigen der Bieleklosterle erlitt ein Hansburische einen epileptischen Anfall, kam dabei auf das Gesicht zu liegen und fand den Tod durch Erstickung.

Wiesbaden, 18. März. In dem folgenden Brandunglück im Hause des Rendanten wurde nicht berichtet, daß das Feuer durch ein Schloß dieses Mann ausgebrochen zu sein scheint.

Worms, 18. März. In dem nahen Hause wurden zwei Wohnhäuser durch Feuer in Schutt und Asche gelegt.

St. Blasien, 18. März. In dem benachbarten Orte wurde durch Feuer das Haus des Schuhmachers Heinrich Schmidt vollständig zerstört.

Aus anderen deutschen Staaten.

Keine Fleischnot in Deutschland.

Wien, 15. März. (Pres. Ag.) In einer hier abgehaltenen Sitzung des Ausschusses des Bundes der Viehzüchter Deutschlands betonte der Vorsitzende Daniel (Berlin), daß der Viehhandel und der Fleischhandel trotz der hohen Preise heute geheimeren werden wie vor dem Kriege. Es sei ausgeschlossen, daß man durch Hunger Deutschland zum Frieden zwingen könne. Fleischnotung sei genügend vorhanden. Es sei unnötig, wenn man den Schweinebestand wegen der Fütterung verringern wolle. Das wäre ein großer Fehler, der eine beträchtliche künstliche Preissteigerung hervorgerufen würde. In den Wäldern sei genug Futter für die Schweine vorhanden. Auch sonst gebe es derartige Futtermittel in Massen. Auch müsse versucht werden, ausländisches Vieh auf die heimische Weide zu bringen. Im Interesse der Bevölkerung seien die Weidenbesitzer verpflichtet, ihre Weiden zu benutzen ohne Rücksicht darauf, ob dies löhnend sei oder nicht. Hier könne der Viehhandel viel nützen und zwar durch Aufklärung der Bevölkerung. Der Generalsekretär des Bundes bemerkte, daß die Seuchenbekämpfungsmassregeln Millionen von Viehstücken hätten; dabei seien sie doch nur von geringem oder gar keinem Nutzen. Es werde niemals möglich sein, der Seuche, der mehr Bedeutung beigelegt werde, als sie verdiene, vollständig Herr zu werden. Höchstens für die Viehzüchter sei es von Nutzen, die Seuche für sehr nachteilig, weil damit dem Viehhandel jede Bewegungsfreiheit genommen werde. Die Einführung von Höchstpreisen sei zwecklos, wenn nicht auch Höchstpreise für den Verkauf des Fleisches festgesetzt würden. Das letztere aber wollten die Fleischer nicht.

Lokales.

Karlsruhe, 18. März 1915.

Aus dem Oberamt. Der Großherzog empfing gestern mittag den kaiserlichen Statthalter in Groß-Hohlingen, Dr. von Dillingen, der vorgestern hier angekommen war und auf Einladung S. M. Hoheit im Groß-Hohlingen Wohnung genommen hat. Anschließend fand der Empfang des Statthalters durch den Großherzog statt. Der kaiserliche Statthalter nahm hierauf mit dem ihm begleitenden Geheimen Oberregierungsrat Dr. Hoffmann an der Groß-Hohlingen Station teil und reiste gegen Abend nach Straßburg zurück.

Später hörte der Großherzog die Vorträge des Präsidiums Dr. von Engelberg und des Geheimen Legationsrats Dr. Seyd.

Kathol. Männerverein St. Stephan. Der Familienabend am letzten Sonntag war gut besucht. Herr Professor Wittmann hatte einen Vortrag über den großen Weltkrieg gehalten. Wenn man auch gegenwärtig täglich fast nur vom Krieg und seinen Begleiterscheinungen und Folgen hört und spricht, so kann das Thema doch nie oft genug und immer wieder von einem anderen Standpunkt aus erörtert werden. Der Herr Redner verstand es meisterhaft, den Krieg diesesmal von der wirtschaftlichen Seite in einem 14minütigen interessanten Vortrag zu behandeln, wobei er aus seinen persönlichen Erlebnissen als Begleiter einer Liebesgabenmission nach Belgien und Nordfrankreich manch interessante Schilderung einfließen ließ. Mit gespannter Aufmerksamkeit lauschten die Anwesenden der Ausführungen des Herrn Redners und gaben ihrer vollen Befriedigung durch lebhaften Beifall Ausdruck. Nach herkömmlichen Dankworten des 2. Vorsitzenden stellte Herr Rechnungsführer Breitz noch einige beachtenswerte Betrachtungen über den Krieg und unsere Feinde an und riefte zum Schluß die nicht oft genug zu wiederholende Mahnung zur hausväterlichen Sparsamkeit, damit auch wir dabei den uns augenblicklich wirtschaftlichen Kampf ebenso gut aushalten können, wie wir im Felde unsere Väter, Brüder und Söhne den unheimlichen Kampf unter oft großen Opfern und Entbehrungen durchlaufen müssen. Auch dieser Redner fand wie immer lebhafteste Zustimmung. Nachdem die Redner eines Mitglieds die Anwesenden durch den Vortrag von zwei ersten Liebern erreicht hatte, berichtete der 2. Vorstand über die Viebestände für unsere Mitglieder im Felde seit der letzten Versammlung. Die daraus resultierende freiwillige Sammlung lieferte ein erfreuliches Ergebnis und gibt Zeugnis von dem Opfergeist der Mitglieder. Mit Dankworten schloß der Vorsitzende gegen halb 12 Uhr den sehr anregend verlaufenen Familienabend. Erwähnt sei noch, daß außer dem Mitglieds Klub jetzt auch die Mitglieder Frau und Gatte mit dem Eisenbahn-Kreis gesammelt sind; letztere war schon mit der silbernen Dienstmedaille ausgezeichnet.

Aufführungsberichte.

Der am Dienstag abend im großen Hoftheater vom Musikchor zur Aufführung über die Volksernährung während der Kriegszeit stichtgebene Vortrag war so stark besucht, daß der Saal überfüllt war und viele wieder umkehren mußten, ohne einen Platz zu finden. Frau Maria Siebert sprach über das Thema „Unser Haushalt im Krieg“ und machte dabei zur weisen Sparsamkeit beim Verbrauch von Fleisch und Milch. Nicht der Geldbeutel dürfe heute beim Einkauf von Lebensmitteln maßgebend sein, sondern das Gewissen. Wenn ich einen noch so gespickten Geldbeutel habe, so darf ich doch keinen Geflügel essen, weil das allen Umständen nach derartigste Standpunkt aufgefaßt werden: „Auf mich kommt's nicht an!“ Die zweite Vortragsrednerin Frau G. v. n. Schreier am Gesundheitsseminar des Bad. Frauenvereins, sprach über die notwendige Anpassung an die gegenwärtigen Verhältnisse bei der Speisereue und gab praktische Ratseinsätze hierfür. Die Hülsenfrüchte, selbst wenn sie 50 Pf. kosten, sind wegen ihres hohen Nährwertes nicht zu teuer. Am besten sei es, wenn man zwei Drittel Pflanzenkost und ein Drittel tierische Nahrung zu sich nimmt. Bei reiner Pflanzenkost brauche man nur eine größere Menge. Der englische Nahrungseplan müsse sich erweitern an der Möglichkeit der deutschen Frau. Beide Vorträge fanden lebhaften Beifall.

Der Speisereue und gab praktische Ratseinsätze hierfür. Die Hülsenfrüchte, selbst wenn sie 50 Pf. kosten, sind wegen ihres hohen Nährwertes nicht zu teuer. Am besten sei es, wenn man zwei Drittel Pflanzenkost und ein Drittel tierische Nahrung zu sich nimmt. Bei reiner Pflanzenkost brauche man nur eine größere Menge. Der englische Nahrungseplan müsse sich erweitern an der Möglichkeit der deutschen Frau. Beide Vorträge fanden lebhaften Beifall.

Der Speisereue Familienmörder Reth ist im Karlsruher Kranfenshaus seinen schweren Verletzungen, die er sich bei seiner Verhaftung in Mannheim durch einen Revolveranschlag in die Schenkel beigebracht hatte, erlegen. — Wie noch erinnert, hatte der in Forzheim wohnhafte 30jährige Kaufmann Hans Roth in der Nacht vom 27. auf 28. Januar seine Frau und seine beiden Kinder getötet. Er ging dann nach Mannheim, wo sich er in der Nacht zum 2. Februar verhaftet wurde.

Bereitete hat sich gestern abend ein 16 Jahre alter Ausländer in der obersten Wohnung in der Oststadt aus Furcht vor Strafe.

Anfang. Ein Schüler zündete gestern nachmittags 2.30 Uhr auf dem Schmiedebühl, Ecke Garten- und Ritterstraße, Gras an. Zur Löschung des Feuers mußte die Feuerwache alarmiert werden.

Telegramme und neueste Nachrichten.

Amsterdam, 18. März. (W.A.B.) Wie die Blätter melden, ist von heute an die Ausfuhr von Schweinefleisch aller Art verboten.

Die japanisch-chinesische Spannung.

Berlin, 18. März. Wie dem Berliner Tageblatt aus Stockholm berichtet wird, meldet Stockholm Tidningen, daß sich 122 000 Mann japanischer Truppen in Sasebo nach China eingeschifft haben.

Empfang des neuen belgischen Gesandten beim Papst.

Rom, 17. März. (W.A.B.) Agenzia Stefani. Der Papst empfing den neuen belgischen Gesandten van den Peusel in feierlicher Audienz. Der Gesandte überbrachte ein Handschreiben des Königs Albert. Nach der Audienz trat er dem Kardinalstaatssekretär Gasparri einen Besuch ab und begab sich sodann in die Peterskirche, um am Grabe des Apostelfürsten zu beten. — Die Revue der belgischen Gesandten von den Hebeln in feierlicher Audienz, der ihm unter dem üblichen Zeremoniell sein Beglaubigungsschreiben überreichte. Der Empfang des neuen Ministers beim Papste trug das Gepräge besonderer Herzlichkeit und der Hochachtung, die der Gesandte wegen seiner persönlichen Eigenschaften und wegen seines Rufes, der ihm vorausgeht, verdient. Beim Austausch der Ansprachen drückte der Papst dem Gesandten die Gewissheit aus, daß dessen Entsendung dem vollkommenen Vertrauen entspreche, das er in ihn setze und sie länger je mehr die Bande enger knüpfen werde, die in glücklicher Weise zwischen dem Heiligen Stuhl und der vielgeliebten belgischen Nation beständen.

Aus Mexiko.

Washington, 17. März. (W.A.B. Nicht amtlich.) Der General Mateo Limanga, ein Anhänger Carranzas, und sein gesamter Stab sind durch ein Kriegsgericht der Anhänger Villas wegen Verrats verurteilt und hingerichtet worden.

Vom Krieg.

Vom westlichen Kriegsschauplatz.

Berlin, 18. März. (W.A.B.) Unter der Ueberschrift „Die Einnahme von St. Eloi“ bringt das Berliner Tageblatt folgende Meldung des Echo de Paris über Kopenhagen: Die Deutschen griffen Sonntag nacht nach Grenzangelegenheiten von Verstärkungen das von den Engländern besetzte St. Eloi an. Der Angriff war furchtbar. Wie er rasend stürmten die Deutschen vor und zwangen die britischen Truppen, wenn sie nicht umginkelt werden wollten, St. Eloi aufzugeben.

Berlin, 18. März. (W.A.B.) Der Berliner Lok-Anz. meldet aus Rotterdam: Die englische Verlustliste vom Dienstag enthält die Namen von 45 Offizieren, die am 12. März bei Neuve Chapelle getötet oder verwundet wurden.

Der Handelskrieg gegen England.

Die englisch-französischen Maßnahmen gegen den deutschen Handel.

Kopenhagen, 18. März. (W.A.B.) Ribau's Büro. Die von der britischen und französischen Regierung aus Anlaß der deutschen Proklamations vom 4. Februar bekannt gegebenen Repressalien haben zu Verhandlungen zwischen der dänischen, norwegischen und schwedischen Regierung in Stockholm Anlaß gegeben, die zur Ueberwindung gleichlautender Noten an die erstgenannten Regierungen geführt haben.

Torpedierte Dampfer.

London, 17. März. (W.A.B. Nicht amtlich.) Das Reutersche Büro meldet amtlich: Der Dampfer „Fingal“ (1563 Tonnen) ist am Dienstag an der Küste von Northumberland torpediert worden und gesunken. Sechs Mann sind umgekommen. — Der Dampfer „Atlante“ (519 Tonnen) wurde am Sonntag an der Küste von Westirland torpediert, sank jedoch nicht.

London, 17. März. Die Admiralität macht nunmehr bekannt, daß auch der Dampfer „Flora“ an der Küste von Westirland gesunken ist.

Amsterdam, 17. März. (W.A.B.) Aus Haag van Holland wird gemeldet, daß die britischen Dampfer „Avocat“ und „Vestris“ von der Golf Steamship Co. von einem deutschen Unterseeboot verfolgt wurden, das die Verfolgung in holländischen Territorialgewässern einstellte. — Der britische Dampfer „Deuvarde“, auf der Fahrt von London nach Sardinien, wurde vier Meilen südöstlich des Wasserleuchtturms von einem deutschen Unterseeboot torpediert. Die 17 Mann

starke Besatzung des Dampfers wurde durch ein Lotsenboot nach Hoef van Holland gebracht.

Hindenburgs Siegeszuversicht.

Berlin, 18. März. (W.A.B. Nicht amtlich.) Hat Generalfeldmarschall von Hindenburg einem amerikanischen Korrespondenten erklärt, er möge unseren Freunden in Amerika und auch denen, die uns nicht lieben, sagen, daß er mit unerschütterlicher Zuversicht einem Siege und wohlverdienten Frieden entgegensehe.

Die Franzosen schleppen wieder Geiseln fort.

Vasel, 17. März. (W.A.B. Nicht amtlich.) Die Vasler Nachrichten melden: Die Franzosen führen in den von ihnen besetzten Gebieten neuerdings Personen als Geiseln fort. Hauptsächlich sind Beamtenfrauen das Opfer dieses Vorgehens. Es handelt sich nicht etwa um Leute, die in gefährdeten Zonen des Kampfgebietes wohnen. In der letzten Woche des Februar schleppte man aus dem hinteren Teil des St. Amarien-Tales und des Maasniederlaufes eine Anzahl von Beamtenfrauen als Geiseln nach Besancon in die Gefangenschaft.

Wohlfahrtspflege in Brüssel.

Brüssel, 17. März. (W.A.B. Nicht amtlich.) Auf Einladung des Generalgouverneurs für Belgien traf der Präsident des Reichsversicherungsamtes Kaufmann, die Vorsitzenden der Landesversicherungsanstalten (Frankfurt, Berlin), Geheimrat Viefel (Darmstadt) und Geheimrat Duettmann (Oldenburg) zur Beratung der Wohlfahrtspflege in Brüssel ein.

Die „Farbigen“ an der Riviera.

Mailand, 17. März. (W.A.B. Nicht amtlich.) Dem Secolo zufolge sind die fremden Truppen der Verbündeten von der Front nach der französischen Südküste gebracht worden, weil sie stark unter der Kälte litten. So sei an der Riviera ein Heer von 200 000 (?) Australiern, Senegalesen und Indiern versammelt, um den Frühling abzuwarten und dann in Aktion zu treten.

Brüssel, 17. März. (W.A.B. Nicht amtlich.) Die hiesige Firma Henri Leten ist wegen Vergehens gegen die Verordnung des Generalgouverneurs betreffend Zahlungsverbot gegen England zu einer Geldstrafe von Mk. 20 000 verurteilt worden.

Der Krieg im Orient.

Die Türkei und Griechenland.

Berlin, 17. März. Das Berl. Tagebl. meldet aus Konstantinopel: Der Rücktritt Benizelos macht sich auch in den griechisch-türkischen Beziehungen wohlweislich bemerkbar. Der türkische Gesandte in Athen Galib Kemal Bey hatte gestern eine lange Unterredung mit dem Ministerpräsidenten Cumaris. Galib Kemal äußerte sich sehr befriedigt über den Verlauf der Unterredung. Die beiden Regierungen sind von der besten Absicht befeuert, jetzt wie in Zukunft, die freundschaftlichen Beziehungen zwischen beiden Ländern aufrecht zu erhalten. Auch in Konstantinopel macht sich eine viel freundlichere Stimmung gegen Griechenland bemerkbar. Eine größere Anzahl Griechen, die in Untersuchungshaft genommen waren, wurden in Freiheit gesetzt, sie begrüßten die Kunde von ihrer Freilassung mit dem Ruf: „Es lebe der Sultan!“

Der türkische Kammerpräsident in Budapest.

Budapest, 17. März. (W.A.B. Nicht amtlich.) Der türkische Kammerpräsident Halil Bey ist gestern nachmittag hier eingetroffen. Halil Bey begibt sich am Nachmittag nach Wien und von dort nach Berlin. Er hat den Ministerpräsidenten und den Präsidenten des Abgeordnetenhauses besucht. — Halil Bey empfing einen Mitarbeiter des „M. G.“. Er äußerte sich dabei über aktuelle Fragen und sagte: Die Belagerung der Dardanellen läßt uns in Konstantinopel und die Türkei kalt. Wenn die feindliche Flotte nach Belagierung hörter Belagerung nicht den geringsten Erfolg erreichte, so ist dies ein genügender Beweis, daß die oberste Leitung und die Verteidigung ausgeglichen sind und die Belagerung endgültig erfolglos bleiben wird. Ueber die Landkämpfe des türkischen Heeres sagte Halil Bey: Die Armeen stehen jetzt etwa im Sarykams. Die Kaukasuskämpfe haben viel an Intensität verloren, weil dauernder Schneefall die Bewegungen hindert und unser weiteres Vordringen unmöglich macht. Ueber die deutschen Offiziere befragt, sagte Halil Bey: Die Deutschen arbeiten ausgezeichnet. Wir bewundern ihr reiches Wissen und ihre große Gemüthsstärke. Ferner äußerte er sich: Für eine Brotmenge von 1/4 Kilogramm zahlen wir dreißig Centimes. Das gesellschaftliche Leben ist unverändert. Ich bin der festesten Ueberzeugung, daß wir schließlich siegen. Halil drückte schließlich den Verbündeten seinen Dank für die Unterstützung des roten Halbmonds aus.

Paris, 18. März. (W.A.B.)

Echo de Paris meldet aus Athen: Ein englischer Winenjuder ist auf eine Mine gestoßen, die er aufzudecken wollte. Die Mine explodierte und das Schiff sank. Mehrere Mann wurden getötet, andere ertranken. Die türkischen Kanonen zerstörten die Kanonen einer Kanone des „Amethyt“. Die Schiffswandung wurde an der Wasserlinie von 5 Granaten durchschlagen.

Sofia, 18. März. (W.A.B.)

Der frühere Minister Ghena diev ist hierher zurückgekehrt. Die bulgarische Meldung, daß Ghena diev in Bukarest eine Besprechung mit dem Präsidenten der türkischen Kammer, Halil Bey, gehabt habe, ist, wie die Agence Bulgare meldet, unrichtig. Beide seien einander nur bei Tisch in dem Sotel, wo sie abgetroffen waren, begegnet.

Karlsruher Standesbuch-Auszüge.

Gehaufgebote. 17. März: Karl Fiedler von Merlingen, Wehger hier, mit Vera Jentz von Garsweiler; Albert Dietrich von hier, Barbiennacher hier, mit Luise Sittel von Forzheim; Ernst Schug von Mannheim, Kaufmann in Mannheim, mit Emma Brandtner von hier.

Geburten. 12. März: Joseph Franz, Vater Joseph Vater, Bierbrauer. — 13. März: Adolfine Elisabeth, Vater Max Scheib, Kupferstecher. — 15. März: Wilhelm Hermann, Vater Wilhelm Bähr, Bierführer. Todesfälle. 15. März: Friedrich Gerlachwohl, Tagelöhner, ledig, alt 29 Jahre; Georg Blauer, Buchbinder, Witmer, alt 51 Jahre; Markus Marquies, Kaufmann, Gemann, alt 40 Jahre. — 16. März: Karl Greber, Steuereinknehmer a. D., Gemann, alt 80 Jahre; Karl Ernst, alt 11 Monate 8 Tage, Vater Ludwig Martin, Schlosser; Elise Hauf, Erziehlerin, ledig, alt 22 Jahre. — 17. März: Georg Hart, alt 3 Monate 24 Tage, Vater Georg Leib, Kolporteur; Leopold Heimann, Schneider, Gemann, alt 70 Jahre.

Verdingungsgeld u. Trauerhand erwachsener Verstorbenen.

Donnerstag, den 18. März. 4 Uhr: Wilhelm Wenzel, Kriegsfreiwilliger, Regt. 67, 3. Komp., Neue Gewerbeschule.

Unwärtige Geborene.

(Anmeldungen von auswärts erscheinen unter dieser Rubrik gratis.)

Konstanz: Friedr. Wilt, Peters, 60 Jahre. — Frau Ebner Witwe geb. Schüg. — Frau Luise Bau geb. Miller, 50 Jahre. Donaueschingen: Rosina Seemann geb. Kriker, 73 Jahre. Klein-Laufenburg: Frau Maria Wippinger, 22 Jahre. Engen: Karl Gröner, früher Gajtnier, 58 Jahre. Heidelberg: Ignaz Röder, Schneidemeister.

Volkswirtschaft, Handel und Verkehr.

Berlin, 17. März. (W.A.B. Nicht amtlich.) Bei der Reichsbank hat sich der Goldbestand um rund 23 Millionen Mark auf 236 Millionen Mark erhöht. Der Bestand an Darlehensklassifikationen ist um 19 Millionen auf 176 Millionen zurückgegangen, von denen 13 Millionen in den Verkehr übergingen, und sechs Millionen zurückgegeben wurden, weil bei diesen eine Verminderung der ausgeliehenen Darlehen um diesen Betrag eintrat. Im Verkehr sind jetzt 588 Millionen Darlehensklassifikationen. In der beträchtlichen Zunahme der fremden Gelder kommen die Vorbereitungen zum Apriltermin, zum Teil auch schon für die Kriegsanleihe, zum Ausdruck. Der Umlauf der kleinen Noten ist um 4 Millionen gegen die Vorwoche zurückgegangen. Das Deckungsverhältnis der Noten, wie überhaupt der Verbindlichkeiten, hat sich nur wenig gegen die Vorwoche verändert.

Vom Holzmarkt.

Unser sachverständiger Mitarbeiter schreibt uns: Die in den von der deutschen Seereschiffahrt besetzten feindlichen Gebieten zum Einschlag kommenden Holzflöße, die den Weg zum deutschen Holzmarkt wandern, dürfen hinsichtlich ihrer Mengen nicht unterschätzt werden. In Polen sind bisher etwa 150 000 Fehmelere Meeren an deutsche Holzhandelshäuser verkauft worden. Die Ausfuhr ist nicht ganz leicht, weil die Wege grundlos und die Fuhrleute knapp sind. Was in Ostpreußen und Belgien an Eichen, Buchen, Ulmen eingeschlagen wurde, ist in der Hauptsache an die Artillerieversorger in Spandau, Pippin, Straßburg gegangen. Zu erwähnen ist dann noch der Absatz von Bauholz in der Gegend von Dödenhofen. Die hier gewonnenen Materialien wurden von der Holzgroßhandlung A. Müller in Gladbach (Westfalen) erworben und zum großen Teil an die Bielefelder Eisenfirma W. Fickmann u. Sohn, die sich mit der Verwertung des Holzes befaßt, verkauft. Alle diese Holzflöße bilden einen willkommenen Ersatz für die in unseren Staatsforsten verkleinerten Einschläge. Freilich ist zu erwähnen, daß der Bedarf in der deutschen Möbelindustrie immer noch größer geworden ist. Auch die Parkettindustrie liegt, was bezweifelhaft ist, weil wenig oder gar nicht auf Spekulation gebaut wird, darnieder. So kommt es, daß die süddeutschen Sägewerke sich weit vergeblich bemühen, ihre zur Herstellung von Parkettfriesen angefertigten Eichenbretter abzugeben. Deshalb nachfrage bestand nach Aufbaum, der jetzt von verschiedenen Interessenten in Süddeutschland zu hohen Preisen auf gekauft wird.

Im weit- und mitteldeutschen Handelsverkehr sind die Umsätze größer geworden. Die Preise liegen um etwa 6 v. S. Im Gegenfall hierzu sind die Preisforderungen der norddeutschen Holzflöße um 10 v. S. und mehr gestiegen. Daraus erklären sich die verhältnismäßig geringen Umsätze in neuen Handelsbeziehungen. Das Hauptgeschäft liegt überall wieder Umsätze zu einer Beladung. Aufträge auf Karaden liegen in matter Aussicht. Die kaiserlichen Hohenwerke, die bisher mit preiswerten Angeboten am Markt waren, beginnen ihre Forderungen, der veränderten Marktlage Rechnung tragend, zu erhöhen.

Mit Interesse verfolgt man die Gestaltung des deutschen Schwellenmarktes. Das Eisenbahnministerium hat in den letzten Wochen auf freihändigem Wege etwa eine halbe Million Stück Schwellen gekauft und für die Schwellen bis zu 8 Pf. mehr bezahlt, als anfangs 1915. Die Ausfuhr der fertigen Schwellen aus den deutschen Forsten macht ungeheure Schwierigkeiten. Die Holzpreise sind bereits um 20 Prozent und mehr erhöht worden. Weitere Erteuerungen stehen in Aussicht. Vielfach werden die Einkaufssituationen dadurch über den Haufen geworfen.

Denkt daran, daß auch das Brot zu unseren Waffen gehört. Sparsamkeit mit dem Brot ist Kriegspflicht.

Priv. Pädagogium Karlsruhe Blumengraben 69. führt (auch Damen) Halb- und Pabon-„Seekad.“-Ex. Unterricht Individuell. Eintritt jedw. Probe müssig! Refer. u. Prospekt gratis.

Urin, Auswurf Untersuchungen werden ausgeführt vom Chemischen bakteriologischen Laboratorium der Internationalen Apotheke Karlsruhe. Dr. Fritz Lindner.

Fishel Schokoladenhaus Karlsruhe Kaiserstr. 100. Marzipan-Eier, Fondants-Eier, Nuss-Eier, Schokoladen-Eier, Osterhasen in grösster Auswahl. :-

Todes-Anzeige.

Nach Gottes heiligem Willen verschied hier heute, versehen mit den heil. Sterbesakramenten, nach langem, schwerem Leiden, im Alter von 69 Jahren

der hochwürdige Herr
Ludwig Glasstetter
Pfarrer a. D. von Schutterwald.

Seine Seele wird dem frommen Gedenken der hochwürdigen Herren Mitbrüder und der Gläubigen empfohlen.

Gengenbach, den 17. März 1915.
I. A.: **Bloeder**, Stadtpfarrer.

Die Beerdigung findet Freitag, den 19. März 1915, vormittags halb 10 Uhr statt.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, die uns bei dem unerwartet schnellen Hinscheiden unserer lieben Mutter von allen Seiten entgegengebracht wurden, für die vielen Blumen- und zahlreiche Leichenbegleitung, insbesondere den ehrw. Krankenschwestern vom Vinzentiushaus, sagen wir den herzlichsten Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen:
Oskar Schnepf, Kaufmann } zurzeit
Karl Schnepf, Aktuar } i. Felde.
Karlsruhe, den 18. März 1915.

Danksagung.

Allen denen, die uns anlässlich des Hinscheidens meines geliebten Gatten, unseres treubesorgten Vaters so innige Teilnahme bekundeten, sagen wir unsern tiefgefühlten Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen:
Frau Paulina Hildebrand Ww. und Kinder.
Karlsruhe, den 17. März 1915.

Lebensbedürfnis-Verein
Karlsruhe (E. G. m. b. H.)

Die verehrlichen Mitglieder werden zu der am **Freitag, den 26. März d. J., abends 8 Uhr, im großen Saale der Gesellschaft** eintracht dahier stattfindenden **ordentlichen General-Versammlung** hiermit höflichst eingeladen.

Der Eintritt ist den Vereinsmitgliedern nur gegen Abgabe der 1915er roten Legitimationskarte gestattet. Für die selbständigen Hausfrauen ist die Galerie vorbehalten.

Der Geschäftsbericht, sowie die Rechnungsnachweisungen nebst Bilanz für 1914 liegen in dem Geschäftslotal des Vereins, Moonstraße 28, sowie in sämtlichen Vereinsläden auf, und können daselbst in Empfang genommen werden.

Karlsruhe, den 18. März 1915.

Der Aufsichtsrat des Lebensbedürfnisvereins Karlsruhe,
(E. G. m. b. H.)
In Vertretung: **Hennemann Geh. Poststr. a. D.**

Kaufet Lose
für die
Kriegsgabe der Bad. Künstlerschaft
zu Gunsten des **Roten Kreuzes** und der **Nationalspende** für die Hinterbliebenen der im Kriege Gefallenen.

Ziehungstag **15. April 1915.** Preis eines Loses **1 Mk.**

Die Lose können bezogen werden durch den **Kunstverein, die Bad. Frauenvereine,** sowie in zahlreichen Geschäften.

Die Kunstwerke sind bis einschliesslich **21. März** im Kunstverein Karlsruhe ausgestellt.

Freier Eintritt gegen Bezug eines Loses an der Kasse.

Sonder-Verkauf Soweit Vorrat

Trikot-Wäsche.

Bis einschl. Samstag

Herren-Trikot-Oberhemden mit Einsätzen Stück 1.55	Mädchen-Reform- und Schlupf-Hosen 0.80 1.35	Damen-Schlupf-Hosen sehr preiswert Stück 0.95
Herren-Trikot-Oberhemden porös mit eleganten Einsätzen Stück 2.75		Damen-Schlupf-Hosen mit Seidenglanz Stück 1.45
Herren-Trikot-Hemden imit. Maccio, in allen Grössen Stück 1.65	Kinder-Sweater , Baumwolle 0.95 Gr. 40-45 Gr. 50-55 Kinder-Sweater , reine Wolle 3.00 3.50 Gr. 40 Gr. 50 Kinder-Sweater , Matrosen-Form 3.00 3.50	Damen-Reform-Hosen weiss und maccofarbig Stück 1.75
Herren-Trikot-Hemden prima Maccio, sehr haltbar Stück 2.85		Damen-Reform-Hosen mit Satin-Besatz Stück 2.90
Herren-Trikot-Unterhosen imit. Maccio, gute Qualität Stück 1.60		Damen-Hemd-Hosen weiss, offene Form Stück 2.45
Herren-Trikot-Unterhosen Maccio, sehr haltbar Stück 2.10		Damen-Hemd-Hosen elegante Ausführung Stück 3.25

Hermann Tietz

Herren-Netzjacken

Serie I Serie II Serie III
Baumwolle Maccio grossmaschig
50 70 90

Herren-Trikot-Unterjacken
in allen Grössen
Serie I Serie II Serie III
imit. Maccio porös Maccio prima
1.10 1.50 1.90

Grossherzogl. Hoftheater
zu Karlsruhe.

Donnerstag, den 18. März 1915.
42. Abonnements-Vorstellung der Abteil. C (ganz Abonnementskarten).
Kleine Preise.

Die Ockerlinge.

Historisches Drama aus der Geneszeit in fünf Aufzügen von Otto von der Wieden.
In Szene gelegt von Otto Reinscherf.

Personen:
Eduard IV., König von England, aus dem Hause York Bruno Masch
Richard, Herzog von Gloister, sein Bruder G. Schindler
Louis de Branges, Statthalter v. Holland D. Hertel
Graf von Egmond,
Admiral Karls des Fünften v. Burgund D. Reinscherf
Thomas Cook, Bürgermeister von London Friz Herz
Bon Danzig
Reinhold Niederhoff, Bürgermeister Karl Dapper
Berndt Bawest,
Ratsherr Paul Palschen
Rechtshilf, i. Tochter M. Ermarth
Georg Hofelmann,
Ratsherr Paul Genmede
Gier, sein Sohn A. Lütjohann
Schiffsführer Felix Baumbach
Edemann von Limberg,
Kaufmann aus Köln G. Höder
Maria, sein Weib E. Deman
Elisabeth, beider Tochter A. Müller
Der Sheriff von London G. Gläßer
Der Hauswart im Stalhof zu London Max Schneider
Zwei Bürger, Kaufleute G. Blant
Eine Bürgerfrau Luise Franzer
Ein Fleischer August Schmitt
Ein Schneider Ludwig Schneider
(J. Grödingen)
Zwei Muter (S. Graard)
Ein junger Edler G. Hoffmann
Zwei Fischer (S. Benedict)
in Holland (E. Gläßer)
Fischerin Karl Ervas
M. Bauer
Junge Fischerin Emmy Wuf
Bürger und Bürgerinnen, Jünger und Volk, Gefährlichkeit, Ratsherren, Bogen und Herolde in Dänisch.
Schiffsvoll. Englisches Kriegsvoll.
Die Handlung spielt von 1470 bis 1474.
Erster und fünfter Aufzug zu Dänisch, zweiter auf offener See, dritter an der holländischen Küste, vierter zu London.
Gestaltung des Bühnenbildes: Albert Wolf.
Große Pause nach dem 2. Aufzuge.
Anfang: 7 Uhr.
Ende: nach 10 Uhr.
Preise der Plätze: Balkon 1. Abt. M. 4.—, Sperrig 1. Abt. M. 3.— usw.

Städtischer Fischmarkt.

Am Freitag vormittags von 8 Uhr ab findet in der städtischen Fischhalle, hinter dem Heroldsbau, ein Verkauf von frischen Seefischen und gewässerten Ahtypfischen (Erlaub für Stockfische) statt.
Karlsruhe, den 17. März 1915.
Städtische Schlacht- und Viehhofdirektion.

Die Eröffnung
ihrer grossen und reichhaltigsten
Oster-Ausstellung
zeigen ergebenst an
Geschw. Maisch
Karlsruhe, Ritterstrasse
gegenüber dem Spielwarengeschäft Döring.
Telephon 1985.

Bekanntmachung.

Der Verkauf von Rauchfleisch und Geflügelfleisch in der städtischen Freibank und in der Fischwarthalle wird bis auf weiteres eingestellt.
Karlsruhe, den 17. März 1915.
Städt. Schlacht- und Viehhofdirektion.

Bekanntmachung.

Unsere Geschäftsstelle im Rathaus, Zimmer 160 (über der Sparkasse) ist bis auf weiteres für das Publikum an Wochentagen von 10—12 Uhr vormittags und von 2—4 Uhr nachmittags geöffnet.
Karlsruhe, den 15. März 1915.
Der Ausschuss für die Regelung des Verkehrs mit Brotgetreide und Mehl.

3/4 Geige

mit Zubehör zu verkaufen.
In entgegen bei der Geschäftsstelle ds. Bl.

Holzversteigerung
des Forstamts Karlsruhe.

Sonntag, den 20. März d. J., früh 10 Uhr, im „Adler“ zu Forchheim. Aus Domänenwald Kaltenwörth, Schwäge 7, 8, 9 und 10: 10 Ster eichene Kupp, Scheiter- und Hellen, 10 Ster alagien Kupprollen, 1 Ster platane Kupprollen, 120 Ster eichene, 10 Ster rindene, 1 Ster eichene Scheiter und Hellen, 220 Ster eichene, 20 Ster rindene Kuppel, 3800 harte, 2000 gemischte Normalwellen, 3 Lohz Abraum. Fortwärt Vehn, Forchheim, zeigt das Holz.

7000

infolge des Krieges leiden alle Missionen Not.
Franziskanerkalender liegen infolgedessen noch unverkauft da.
Der ein Missionskalender von 50 Pf. sendet (auch in Briefmarken) an P. Redakteur des Franziskanerkalenders Altötting (Bayern) erweist der südamerikanischen Indianermission der bayerischen Kapuziner eine große Wohlthat und erhält dafür den Kalender für d. J. 1915 zugewandt.

Diwans!

neue, große Auswahl v. 28, 35 u. 40 K an, hoch. Dessins, v. 55 K an.
R. Köhler, Schützenstraße 25, Karlsruhe.

Druckfachen

jeglicher Art fertigt schnellstens an „Wadenia“, Alt.-Gef. für Druck und Verlag, Karlsruhe.

Laden zu vermieten.

Sabelsbergstr. 1, Ecke Effenstrasse, ist ein großer Laden mit 8 Schaufenstern in verkehrsreicher Lage der Weststadt am Gutenbergplatz (Markt) mit 2 Zimmer, Bad und Zubehör auf 1. März oder später zu vermieten.
Näheres daselbst oder Kriegstr. 238 im Büro. Telefon 1599.

Uhlstraße 40, Neubau, sind 3-, 4- und 5-Zimmerwohnungen
mit Bad u. Zubehör auf 1. April 1915 zu vermieten.
Näheres Kriegstr. 238 im Büro. Telefon 1599.

Anfarbeiten und Neuankündigung von Bettdecken, Matratzen und Polstermöbel bei billigen Preisen. Polstererei **Köhler**, Schützenstraße 25, Karlsruhe.

Mühlburger Kreditbank
e. G. m. u. H.

Die abgerechneten Einlagebücher, sowie die noch nicht erhobenen Dividenden auf die vollen Geschäftsanteile können an unserer Kasse in Empfang genommen werden.
Der Vorstand.

Kath. Männerverein der Südstadt.

Am nächsten Sonntag, den 21. März, nachmittags 3 Uhr, findet im Speisesaal des Café Nowak eine **Vereinsversammlung** statt mit **Vortrag des Herrn Vorstand's Hörner über den Krieg.**

In der Versammlung wird auch der Rechenschafts- und Kassenbericht vom verfloffenen Vereinsjahr bekannt gegeben. Die verehr. Mitglieder werden höflich gebeten mit ihren erwachsenen Angehörigen pünktlich erscheinen zu wollen, damit die Versammlung mit Rücksicht auf die Fastenpredigt auch frühzeitig wieder geschlossen werden kann.
Der Vorstand.

Pforzheimer Goldwaren
Für Kommunikanten

Ringe, Ketten, Kolliere, Broschen, Manschettenknöpfe, Armbänder, Nadeln, Schweizer Taschen-Uhren, echt Silber, von Mk. 10.— an, mit schriftl. Garantie, Tafelbestecke, Kaffee- und Teelöffel, Patengeschenke empfiehlt billig
Christ. Fränkle, Goldschmied,
Karlsruhe, Kaiserpassage 7a.

Grossherzogl. Hoflieferant
Friedrich Blos
F. Wolff & Sohn's Détail-Parfümerie
empfiehlt reichhaltige Auswahl in allen Preislagen:
Erst-Kommunikanten-, Oster-Geschenke
Neuheiten verschiedener Ausführung.

Kaiserstraße 104, Herrenstr.-Ecke.
Fernsprech-Anschluss Nr. 213.